Platynaspis luteorubra Goeze, ein neuer Larventypus der Coccinelliden.

Von R. Korschefsky,
Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

(Mit 1 Tafel.)

Im Juni ds. Js. fand ich an *Sonchus arvensis* L. in Berlin-Lichterfelde-Süd am Teltowkanal auf sandigem Terrain mich völlig fremd anmutende Larven, die eifrig der gemeinen Aphidenart *Dactynotus sonchi* L. nachstellten. Ich untersuchte darauf die Fundstelle genau und klopfte eine große Anzahl von Sonchusstauden, die mit Aphiden besetzt waren,ab, jedoch ohne Erfolg. Die Larven schienen auf eine kleine Stelle beschränkt zu sein.

Die Zucht ergab die Coccinellide *Platynaspis luteorubra* Goeze. Die Larve stellt einen völlig neuen Larventypus der Coccinelliden dar; es ist interessant, daß der morphologisch so auffällige Coccinellidentribus der Platynaspini auch einen so auffälligen und abweichenden Larventypus aufzuweisen hat.

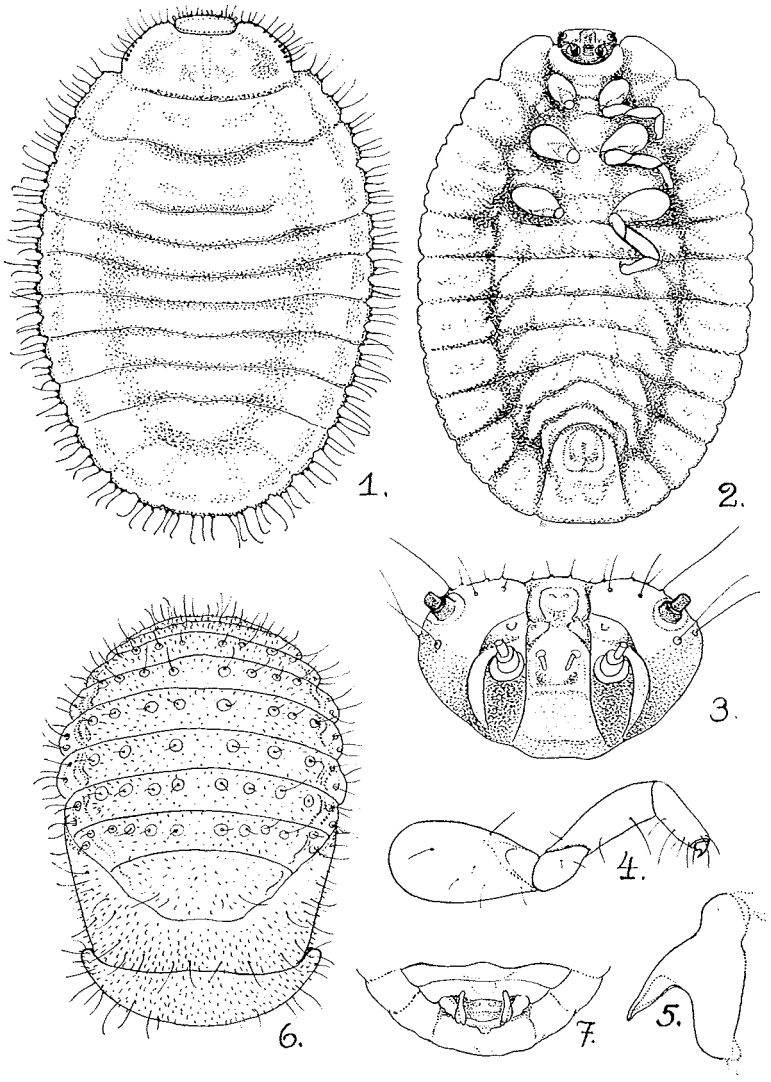
Die Larven griffen die Aphiden sehr stark an; schon nach wenigen Stunden lagen auf dem Boden der Zuchtbehälter ausgesogene Blattlaushäute. In der Nahrungsauswahl scheinen sie wenig wählerisch zu sein, denn ich reichte ihnen auch:

Macrosiphum avenae F. an *Hordeum*
Pterocomma salicis L. an *Salix* und
Macrosiphoniella artemisiae B. d. F. an *Artemisia*,

auch über diese Aphiden fielen sie gierig her.

Die Larve kann recht schnell laufen und hebt sich dabei etwas von der Unterlage ab. Der Nachschieber unterstützt die Beine kräftig; geschickt klettern die Larven an der Pflanze herum. Bei Berührung lassen sie sich im Freien gern fallen, während sie im Zuchtglas weniger darauf reagieren und sich still verhalten und nur den Kopf einziehen. Dieses Einziehen des Kopfes vermögen sie so gründlich zu tun, daß die Fleischzapfen des ersten Thoracalsegmentes wie kleine Hörner hervorragen, der Kopf ist dann in der Aufsicht völlig verschwunden. Eine weitere auffällige Erscheinung gegenüber Berührungsreizen ist: Die Larve vermag sich nicht nur in der Länge zusammenzuziehen, so daß ein kleiner Buckel entsteht, sondern sie ist auch befähigt, die Seitenteile so stark zu krümmen, daß sie völlig parallel erscheinen. Sie erinnert hierin sehr an die Raupe von *Cochlidion limacodes* Hufn.

Die Larven sind im jüngeren Stadium gelb bis gelbbraun, mit zunehmenden Alter werden sie immer stärker dunkelbraun. Die Larvenhaut wird bei der Verpuppung wie bei den meisten Coccinellidenarten zusammengeschoben und verdeckt die letzten Segmente der Puppe. Nach etwa 12 Tagen verfärbt sich die Puppe, nach weiteren 2 Tagen schlüpft die Imago, die wiederum in 2 weiteren Tagen völlig ausgefärbt ist.



R. Korschefsky, *Platynaspis luteorubra* Goeze (H. JOHN del.).

Fig. 1 Larve dorsal
Fig. 2 La ve ventral
Fig 3 Larvenkopf
Fig. 4 Larvenbein
Fig. 5 Larvenmandibel
Fig. 6 Puppe
Fig. 7 Letzte Abdominalsegmente der Larve.

Die Larve wird 4,5 mm lang. Ihre größte Breite liegt in der Mitte und ist etwa 3 mm. Ober- und Unterseite des Körpers sind lederartig gerunzelt, ebenso die Oberseite des Kopfes; dagegen ist die Unterseite des Kopfes glänzend; sein Vorderrand ist mit einer Reihe mittellanger Borsten besetzt; neben der Antenne stehen 3 bssonders lange Borsten. Die 3 Ocellen sind nur in der Aufsicht zu sehen und stehen dicht am Rande des ersten Thoracalsegmentes hinter den Fühlern; sie sind in einem Dreieck angeordnet. Die Mandibeln sind wie bei *Scymnus, Exochomus* und *Hyperaspis* nur mit einer Spitze versehen; irgendeine Beborstung konnte ich nicht feststellen. Die Maxillarpalpen sind viergliedrig, kurz und kräftig gebaut. Die Antennen sind dreigliedrig; das letzte Glied ist am längsten und an der Spitze schwach wulstig und hellgelb.

Das erste Thoracalsegment trägt auf dem wulstigen Seitenrand 12 bis 13 schräg nach oben gerichtete Borsten, die in einer Reihe ohne Unterbrechung angeordnet sind; sie stehen auf kleinen dunkelbraun glänzenden Höckern. In der Mitte dieses Segmentes ist eine feine regelmäßig schwach erhabene Längsleiste sichtbar; außerdem ist im inneren Drittel ein breiter Quereindruck wahrnehmbar.

Die beiden nächsten Thoracalsegmente sowie die darauffolgenden Segmente 1—8 tragen am Außenrand je 6 Borsten, die wieder zu je dreien auf einem Wulst sitzen. Sie sind alle horizontal gerichtet. Das neunte Segment trägt 9 Borsten, das zehnte Segment liegt wesentlich tiefer als bei *Hyperaspis*. Im lebenden Zustand ist der Nachschieber als weiß-gelber Fuß sichtbar.

Die 9 Stigmenpaare sowie 8 Paare deutlich markierter Blutaustrittsstellen, welche je mit einem Chitinring umgeben sind, sind wie bei *Hyperaspis* angeordnet (auf der Zeichnung nicht angegeben).

Die Unterseite ist mit kurzen Borsten weitläufig besetzt.

Die Beine gleichen den anderer Coccinellidenlarven, nur scheinen sie schwacher beharrt zu sein. Das Tarsangulum ist klauenförmig und an der Basis mit einem Höcker versehen.

Die Larve steht unter den Coccinellidenlarven der der *Hyperaspis* am nächsten. Große Ähnlichkeit besteht im Bau des Kopfes und der Mandibeln; dagegen weicht die *Platynaspis*-Larve stark durch die silphoide Form, die Art der Beborstung und die tiefe Lage des 10. Segmentes von der *Hyperaspis*-Larve ab.

Die Puppe macht einen sehr struppigen Eindruck, da sie mäßig dicht mit Borsten besetzt ist. Dorsal trägt sie in der Mitte der Segmente eine Reihe starker Borsten, die wie alle anderen Borsten auf kleinen Höckern stehen. Auch die Seitenwülste sind stark entwickelt und tragen je einige Borsten. Das letzte Segment ist wie bei anderen Coccinellidenpuppen mit zwei Fleischzapfen versehen.